

Die Fabrik der Zukunft steht im Seeland

Ein Hauch von Silicon Valley weht nun auch durchs Berner Seeland. In Ipsach hat die Switzerland Innovation Park Biel/Bienne AG mit der Swiss Smart Factory die erste Schweizer Forschungs- und Demonstrationsfabrik zum Thema Industrie 4.0 und Internet of Things (IoT) in Betrieb genommen. Mehrere Hochschulen und über zehn Industriepartner sind schon dabei – weitere kommen laufend dazu.

«Gemeinsam Industrie 4.0 gestalten» heisst das Motto. «Mit unserer offenen, neutralen Plattform laden wir KMU, Start-ups, Forscher und Neugierige ein, gemeinsam in die digitale Welt einzutauchen», so Dr.-Ing. Dominic Gorecky, Leiter Swiss Smart Factory. Gorecky war wissenschaftlicher Leiter am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz sowie der SmartFactory-KL in Kaiserslautern und beschäftigt sich seit 2009 mit der Digitalisierung von Produktionsprozessen. Die Swiss Smart Factory forscht, entwickelt und betreibt industrielle Demonstrationsanlagen zu Themen wie Collaborative Robotic, Big Data, Cloud-Computing oder Augmented Reality. ●



BVG: Regelmässige Situationsanalysen helfen Kosten sparen

Als Unternehmer möchte man seine soziale Verantwortung gegenüber den Angestellten mit einem optimalen Preis-/Leistungsverhältnis wahrnehmen. «Deshalb ist es wichtig, regelmässige Situationsanalysen vorzunehmen», sagt Priska Schoch, Co-CEO von Gryps Offertenportal. «Wenn die Höhe des Sparanteils und die Abdeckung des Risikoteils definiert sind, können Vergleichsofferten eingeholt werden.»

Darauf sollten Unternehmer beim Einholen von Vergleichsofferten achten:

- Entscheiden Sie sich, ob Sie Angebote für eine Vollversicherung oder eine teilautonome/autonome Versicherung möchten. Diese unterscheiden sich durch Risiko und Kosten.
- Die Offerte soll die Kosten für den Spar-, den Risikoteil und die administrativen Kosten getrennt aufzeigen.
- Die Prozentsätze für das Sparen und den Risikoteil sollten in jeder Offerte identisch sind.
- Achten Sie auch auf die Kompetenzen Ihres Versicherungsspezialisten. Ein Spezialist mit guten Kenntnissen kann Ihnen später bei Problemstellungen immer wieder gute Antworten liefern.

Auf dieser Grundlage kann für das Unternehmen das optimale Kosten-/Leistung-Verhältnis erzielt werden. ●

www.gryps.ch

Die Schweiz: Ein guter Standort für Start-ups

Die Situation von Start-ups in der Schweiz präsentiert sich laut Bundesrat insgesamt als gut. Trotzdem soll der Fokus weiterhin auf die kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen gelegt werden. Auch die Finanzierung von Jungunternehmen bleibe eine Herausforderung. Mit der Annahme des Postulats Derder (13.4237) hat sich der Bundesrat bereit erklärt, die Analyse zu vertiefen, mögliche Schwächen aufzuzeigen und Massnahmen vorzuschlagen.

Zum ersten Mal konnten nun Datengrundlagen zu wachstumsstarken Unternehmen erstellt werden. Diese zeichnen auch im internationalen Vergleich ein positives Bild. Die Schweiz zählt zu den Ländern mit den besten Rahmenbedingungen für Unternehmer. Allerdings wird die Firmengründung weniger als gute Karrieremöglichkeit wahrgenommen. Die im internationalen Vergleich leicht tiefere Schweizer Gründungsquote resultiert aus eher wenigen Gründungen aus der Not – dies u. a. aufgrund der hohen Erwerbsbeteiligung, vergleichsweise geringer Arbeitslosigkeit und guter Verdienstmöglichkeiten. ●

